Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 10. Ratibor den 1. Februar 1834.

Dichterliebe.

Dichter sind selten gute Liebhaber, ausgenommen auf dem Papier. Man kann nicht Gott und dem Mammon dienen. Sie sammeln bei ihren Schöpfungen ihre Gedanken zu sehr auf einen Punkt, als daß den Gefühlen viel Spielraum übrig bleiben könnte. Man hat oft gestritten, ob große Schauspieler durch ihre Kunst sich selber täuschen lassen; aber die großen Schauspieler haben ehrlich gestanden, daß sie den gewonnenen Beifall ihrer Kaltblütigkeit und Selbstbeherrschung verdanken. Wären die Dichter eben so ehrlich, so würden sie sagen, daß sie in demselben Falle sind. Aber zu einem solchen Geständnisse haben sie nicht immer Lust. Horaz sagt, daß wir selber weinen müssen, wenn wir andern Thränen entlocken wollen, und wenn Pope meint, daß derjenige die Leidenschaften am besten schildern könne, der sie am lebhaftesten fühlt, so sagt er ziemlich dasselbe. Die Leidenschaft ist beredt, aber sie schildert nicht. Johnson, der seine Bärine liebte oder zu lieben glaubte, sagte: Der Mann, der seine Geliebte in Versen beweint, verdient sie zu verlieren. Jede verständige Frau wird ihm Recht geben. Ich kenne einen alten Paradoxen-Freund, der einen physiologischen Grund dafür angiebt. Wenn eines der großen Organe, sagt er, zu sehr gereizt wird, so entwickelt es sich auf Kosten aller übrigen Lebensverrichtungen. Kopfarbeiter besonders haben gewöhnlich eine schlechte Verdauung. Wie kann man heroisch in der Liebe seyn mit einem weibischen Magen! Ich, unbekannt mit der Physiologie, halte mich an Thatsachen. Pope, Dryden, Swift, Boileau, La Fontaine waren keinesweges berühmte Liebhaber. Sie fühlten keine große Leidenschaft und erregten keine. La Fontaine, bei all' seiner Naivetät, die gewöhnlich Leidenschaft anzeigt, war kalt wie ein Eiszapfen. Ich glaube nicht, daß es einen Liebestrank für La Fontaine giebt, sagte sein Freund Miron. Ob der göttliche Petrarcha sehr gefühlvoll gewesen sey, ist mir zweifelhaft, trotz seiner 1001

Sonette, die so wenig Eindruck auf Laura machten. Ovids Schimmerwitze sind die Antipoden von Leidenschaft und Gefühl. Anakreon war ein so ächter Wüstling, daß ich eben so gut Don Juan für einen Märtyrer der belle passion halten könnte als ihn. Prior, der so frei schrieb, nicht besser, und Rousseau, ein Dichter in Prosa, schrieb die neue Heloise und lebte mit Therese, die nicht nur erzdumm, sondern auch weder keusch noch nüchtern war, alles für die Liebe und ein bischen für die Flasche.

Lady Morgan.

Als Strafe für diese Blasphemien verdiente Lady Morgau von einem verliebten Dichter in zehn Liebes-Sonetten angesungen zu werden, oder wenigstens folgende verschrobene Verse von Joh. Gabr. Seidl, wozu sie wahrscheinlich durch obige Plaudereien Veranlassung gegeben, in dem diesjährigen Taschenbuche: „Huldigung den Frauen," (S. 245) lesen zu müssen, die Verse lauten also:

„Die Schöne will dem Dichter Alles seyn;
Er aber hat der Muse sich verschrieben.
Er dichtet nicht, als müßt' er's, um zu lieben,
Oft, um zu dichten, liebt er, scheint's allein.
Die Frau'n verlangen ganz des Mannes Busen,
Sonst eifern sie, und wär's auch mit den Musen."

Und warum erzählt uns denn die nüchterne Engländerin nichts von den dichtenden Frauen und ihren Liebesgeheimnissen? Ich habe Dichterinnen gekannt die nicht einmal in ihren eigenen Männern verliebt waren, geschweige denn daß sie einen Andern hätten lieben können und wenn es auch Apollo selbst gewesen wäre! — Der Geschichtschreiber muß unpartheiisch seyn, und die edle Lady hätte nicht vergessen sollen, uns zu sagen, ob in der Chronique scandaleuse der Poesie, die dichtende Schauspielerinnen eine bessere Rolle als die theatralischen Dichter, spielen. — Welche Einseitigkeit!

Pappenheim.

Allen meinen Freunden und Gönnern zeige ich mit Gefühlen des tiefsten Schmerzes das gestern Nachmittag 4 Uhr erfolgte Dahinscheiden meiner guten Frau an Gehirngicht, in einem Alter von 35 Jahren ganz ergebenst mit der Bitte an, mir und meinen 3 unmündigen Kindern Ihre stille Theilnahme nicht zu versagen.

Ratibor den 31. Januar 1834.

Reisewitz
O. L. Gerichts-Salarien-Cassen-Buchhalter.

Sonnabend den 8. Februar d. J. 5ter Subscriptions-Ball.

Ratibor den 31. Januar 1834.

Born. Stoeckel. Cecola. v. Prittwitz. v. Wrochem. Beyer.

Auctions-Anzeige.

Den 15. Februar d. J. werden in Odersch Ratiborer Kreises 330 Stück

Schöpse gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ratibor den 11. Januar 1834.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien.
Der Königl. Kreis-Justiz-Rath
v. Tepper.

Auctions-Anzeige.

Den 12. Februar d. J. von 2 Uhr an werden in Helvetihof Ratiborer Kreises 10 Stück feine Stöhre gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ratibor den 21. Januar 1834.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien.
Der Königl. Kreis-Justiz-Rath
v. Tepper.

Freiwilliger Verkauf.

Die in der Nähe der hiesigen Königlichen Salzniederlage belegenen, aus einem Wohn-Nebenhause, einer Scheuer und 3 Morgen 85 []Ruthen nutzbarem Ackerlande bestehenden sogenannten Stadtmühlen-Realitäten sollen
den 12. Februar 1834 Nachmittag 2 Uhr
hier aus freier Hand meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen während der Amtsstunden in unserer Kanzlei eingesehen werden können und zur Abgabe eines Gebots eine Caution von 25 Rtlr. erforderlich ist.

Schloß Ratibor den 24. December 1833.

Herzoglich Ratiborer Kammer.

Da an dem, am 20. d. Monats Behufs Verkauf des an einer belebten Straße belegenen Oberförster-Etablissements zu Paruschowitz, abgehaltenen Termine, ein nicht annehmbares Gebot abgegeben worden ist; so werde ich den 27. Februar c. in loco Paruschowitz in der Behausung des Oberförster Schwerdtfeger einen nochmaligen Termin Behufs dieses Verkaufs früh um 9 Uhr abhalten, und lade Kauflustige ein an gedachtem Tage und Stunde sich mit einer Caution versehen daselbst einzufinden, und ihre Gebote abzugeben.

Die Verkaufs-Bedingungen können jederzeit bei dem Oberförster Schwerdtfeger in Paruschowitz eingesehen werden, werden aber noch am Termine den Kauflustigen besonders zur Einsicht vorgelegt werden.

Bemerken muß ich noch, daß wenn an diesem Termine ebenfalls kein annehmbares Gebot abgegeben werden sollte, das Etablissement sodann nöthigen Falls an dem nämlichen Tage, in Zeitpacht ausgegeben werden wird.

Rybnick am 27. Januar 1834.

Der Königl. Forst-Inspektor
Liebeneiner.

Ich habe das Handlungs-Locale von meiner Schwieger-Mutter verwitweten Kaufmann Abrahamczick am Ringe übernommen, und bereits die Handlung eingerichtet und eröffnet, ich empfehle solche unter Versicherung reeller als billigster Bedienung ergebenst.

Ratibor den 29. Januar 1834.

J. C. Klause.

Diebstahl.

Auf dem Wege von dem Dorfe Budzin nach Ratibor sind einem Reisenden gestern am 30. Januar zwischen 4 bis 6

Uhr Abends nachstehende Geldsorten und Kleidungsstücke gestohlen worden, als:

1) 3 Piecen á 50 Gulden Polnisch, Papiergeld.
2) 2 Piecen á 5 Gulden Polnisch, Papiergeld.
3) 6 Stück à 5 Gulden Polnisch, Silbergeld oder sogenannte 20 G. Groschen-Stücke.
4) Preuß. Courant diverse Sorten 8 rtlr. 10 sgr.
5) 3 Stück Cassen-Anweisungen à 5 rtlr.
6) 80 Rtlr. in einer Anweisung á vista auf Herrn Ruffer & Comp. in Breslau.
7) Ein grüner, wattirter Tuchüberrock mit Merino gefüttert, und Seiten-Patten, carrirt gestäpft.
8) Ein Paar blaue Tuch-Hosen mit Ledertaschen.
9) Ein Oberhemde gez. *B. F.*
10) Ein seidenes Taschentuch.
11) Drei Taschentücher von weißer Leinwand gez. *B. F.*
12) Drei Halskragen gez. *B. F.*
13) Ein Paar wollene Socken gez. *B. F.*
14) Ein Vorhemdchen mit zwei Krausen gez. *B. F.*
15) Eine Nachtmütze gez. *B. F.*
16) Ein Handtuch gez. *B. F.*
17) Eine kleine lederne Goldkatze.
18) Charte von Schlesien auf Leinwand gezogen mit Futteral.
19) Ein Paar Halbstiefeln.
20) Eine Zahnbürste.
21) Ein Kamm.
22) Eine Brieftasche worin einige Annoncen, Wechsel-Schemata, Fahrpostzettel von Breslau auf Gleiwitz (auf No. 4).
23) Ein hebräisches Gebetbuch und in einem Beutelchen die sogenannten Zehngebote oder Tfilin.

Das Papiergeld befand sich in der Brieftasche, und diese selbst mit dem Courant in einem Geldsacke.

Alles vorstehende war in einer leinwandenen Kappe, worin gewöhnlich die Tuch-Stücke in den Handlungen eingehüllt werden, zusammen eingebunden.

Es wird Jedermann, welcher von diesem Diebstahl Kenntniß erlangen sollte, ersucht, solches gegen Erstattung aller Kosten, der Redaction des Oberschl. Anzeigers zu Ratibor sofort anzuzeigen und hat derjenige, welcher diesen Diebstahl wieder verschaffen kann, eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Ratibor den 31. Januar 1834.

Beim Dominio Tworkau ist reine Samen-Gerste und Samenhafer zu haben, und der Preis beim dasigen Wirthschafts-Amt zu erfahren.

Tworkau den 23. Januar 1834.

Willimek.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 30. Januar 1834.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	—	6	—	22	—	—	17	6	—	14	—	—	27	6
Niedrig. Preis.	—	26	—	—	19	—	—	15	3	—	12	6	—	21	6